

Item: Das Cardobenedict: Del.	fol. 61. Num. 6.
Item: Das Del.	fol. 65. Num. 10.
Item: Der Königin in Ungarn grüne Salben.	fol. 78. Num. 12.

Vor das Blüten der Nasen.

Im Nasenblüten muß man meyden alle hizige Speisen und Tranc / als gar zu viel Gewürtz in denen Speisen / Ayr / sonderlich hart gesforten.

N^o 1. Das Blüten der Nasen zu stillen.

M Auf: Oehrl: Kraut zu Pulver gemacht / und in die Nasen geschnupffet.

N^o 2. Ein anders.

T Item: Von rothen Korn-Blumen ein Pulver gemacht / und in die Nasen geschnupfft.

N^o 3. Noch ein anders.

T Item: Ayr-Schäller / in welchen Hünl seynd außgefallen / zu Pulver gemacht / und geschnupfft.

N^o 4. Mehr ein anders.

T Item: Das eigene Blut / so auß der Nasen fließt / zu Pulver gemacht und geschnupfft.

N^o 5. Wieder ein anders.

T Item: Wann das Blüten nicht auffhören will / so gib der Persohn in die Hand auff der Seyten / wo die Nasen blüet / Zäschl: Kraut / so bald das Kraut erwärmet / so stellet sich das Blut.

N^o 6. Ein anders.

T Item: Nimb Petersil: Kraut / halt es der jenigen Persohn / welche blüet / vor die Nasen / ist gut.

N^o 7. Ein anders.

T Item: Rothen Beyfuß in die Hand gegeben / biß es erwärmet / stillt das Bluten.

N^o 8.

N^o 8.

Ein anders.

Bsem: Nimb Floh-Kraut / gibs ihm in die Hand / laß wohl erwärmen / es hilfft.

N^o 9.

Ein anders.

Bsem: Nimb Weinrauten / und Nessel = Wurken untereinander / zerstoß / auff die Schläß und Pulsz auffgebunden / alsdann die Nessel allein gestossen / und in die Naslöcher gethan / hilfft sehr wohl.

N^o 10.

Ein anders.

Bsem: Nimb Sau-Roth wie man es hat / in ein Feszl gebunden / und in einen starcken Essig getunct / und für die Nasen gehalten.

N^o 11.

Ein anders.

Bsem: Nimb verbrennten Laim auß einem Ofen / oder wo man den haben kan / leg ihn in einen scharffen Essig / streich mit dem Finger das Taigl in die Nasen / leg darvon auch auff die Pulsz.

N^o 12.

Ein anders.

Bsem: Nimb roth Pucken = Wasser / dessen ein guten Trunct eingeben / und wann das Blut gestehen will / so wird der Mund und Leßzen schwarz / aber es geschicht dem Krancken nichts : nach dem Trunct nimb kleine rothe Brenn-Nessel / Gänserich Kraut durcheinander gestossen / steck es in die Nasen-Löcher / binde darvon auff beede Pulsz / und gib ihm Schöllkraut in die Hand / nehe 2. Tücher in kalten Wasser / eines leg auff den Kopff / das ander auff den Nacken / man kan auch ein nasses Tuch in Mund geben / ist probirt worden an Leuthen / die Tag und Nacht geblüt haben.

N^o 13.

Ein anders.

Bsem: Krebs-Augen zu Pulver gestossen / und so viel man zwischen 2. Fingern fassen kan / eingeben.

N^o 14.

Ein anders.

Bsem: Nimb von Lindenen Blühen den Saamen / so zwischen zwey Frauen-Tägen den letzten Tag vor der Sonnen-Auffgang gesamblet ist worden / denen Gewachsenen 15. 16. 17. Körnlein / einem Kind 8. biß 9. eingeben.

N^o 15.

Ein anders.

Bsem: Allant-Wurken unter die Zungen gelegt / verstellst dem Patienten das Bluten.

N^o 16.

N^o 16.

Ein anders.

Bem: auff ein Maß frisch Wasser / ein Seidl Essig / und einen Löffel voll zerstoffene Brein-Zeltl / tunc ein Tüchl darein / legß auff die Stirn und Leber / und auff beede Fuß-Sohlen / ist gewiß und bewährt.

N^o 17.

Ein anders.

Bem: Nimb ein leineses Tuch / neh es wohl in einem scharffen Wein-Essig / schlag es naß umb den Hals / und gib dem Kranken 4. Blätter von Petonienkraut in den Mund / so vergehetß ihm.

Für das Blüten der Wunden.

N^o 1. Für das Blüten / verhütet auch der Wunden den Afel / und laßt sie nicht geschwürren.

Nimb Buchene Kohlen / stoß zu Pulver / und streyhe es dem Patienten in seinen Schaden / so wird ihm alles Blüten vergehen / wie auch der Afel.

N^o 2. Das Blut zu stillen in den Wunden.

Nimb die weiße Woll auß den zeitigen Cardobenedict-Knöpfen / dörrß / leg die Woll auff die Wunden / die blütet / druckß mit einem Finger nieder / und binds zu. Wann ein Ader nach dem Lassen nicht haften will / so hilfft dieses Mittel.

N^o 3.

Ein anders.

Nab Erdbörwurken zwischen unser Frauen Tügen / daran noch die Blühe und Bör stehen / wann man sie grabt / müssen selbige mit keiner blossen Hand angerührt werden / darnach thue sie in ein feines Säckl / mit einer hölzernen Nadel zugenähet. (dann es die eyserne Nadel nicht leydet) henckß an Luft / damit es nicht verderbe / wann einem Menschen ein Fuß abgenommen wird / oder sonsten blütet / so gibt mans ihm in die Hand / stilltet das Blut gewiß / das Säckl / welches man der Persohn gegeben / und das Blut gestellet ist / muß man hinweg thun / dann es keiner andern Persohn mehr hilfft.

N^o 4.

Ein anders.

Bem: Nimm einen Staub / sibet wie ein Baumwoll auß / so sich in denen Falten der Hosen gesetzt / dieselbe in die Wunden gethan.

3

N^o 5.